

„Wir müssen die Segel in den unendlichen Wind Gottes stellen, dann erst werden wir spüren, zu welcher Fahrt wir fähig sind.“ – Dieses Zitat von Alfred Delp begleitet dich schon lange, Isabelle. Es hat dich ermutigt, im November 2017 deine Stelle als Ärztin zu kündigen und in die Zukunftswerkstatt zu gehen. Und es hat dich bestärkt, im Februar 2019 bei uns einzutreten.

„Wir müssen die Segel in den unendlichen Wind Gottes stellen, dann erst werden wir spüren, zu welcher Fahrt wir fähig sind“ – dieses Zitat sagt auch etwas über Dich aus, Isabelle: Du willst aufs Ganze gehen. Du willst, dass Dein Leben im unendlichen Wind Gottes Fahrt aufnimmt.

Zu Deinem „Gehen aufs Ganze“ gehört, dass Du heute die sog. drei evangelischen Räte versprichst. Und Du hast mich gebeten, einleitend etwas über sie zu sagen.

Die drei Evangelischen Räte, die Du heute versprichst, sind das Gelübde der Armut, der Ehelosigkeit und des Gehorsams. Im Wort *Evangelische Räte* wird bereits deutlich, dass diese im Evangelium wurzeln. Noch konkreter: Die Evangelischen Räten gründen im Leben Jesu, der kein Haus sein eigen nannte, der ehelos und gehorsam lebte.

Du bist zutiefst berührt von Jesus Christus und willst in deiner Liebe zu ihm aufs *Ganze* gehen. Willst ihm nahe sein - auch in seiner konkreten Lebensform der Evangelischen Räte. Du willst in seine Fußstapfen treten. Und Du wünschst Dir, dass in deinem Leben etwas sichtbar wird von Jesus Christus, von seiner befreienden und heilenden Kraft, von seiner Güte, von seiner Freiheit und seiner Freude. Das Leben der Gelübde ist also wesentlich *christologisch* motiviert.

Du willst aufs Ganze gehen. Das zeigt sich auch im Blick – ich sag mal so – auf die *anthropologische* Bedeutung der Evangelischen Räte.

In den drei Gelübden Armut, Ehelosigkeit und Gehorsam bündeln sich wie in einem Brennglas drei Grundkräfte von uns Menschen: * das Streben nach Habe und Besitz, * das Streben nach Beziehung und Sexualität, * das Streben nach Geltung, Anerkennung und Macht.

In diesen drei Grundbedürfnissen spiegelt sich „irgendwie“ das *Ganze* des Menschseins wider. Und die drei Räte korrespondieren mit diesen drei Kräften.

Vor diesem Hintergrund zielt ein Leben als Ordensfrau auf ein Doppeltes:

Erstens: Dass Du dein Leben als *Ganzes* Gott anvertrauen willst. Du willst Dich mit Haut und Haaren, mit all deinen Kräften – und auch all deinen Wunden und Grenzen – Gott anvertrauen.

Zweitens: Ein Leben nach den Evangelischen Räten zielt darauf, dass Du all deine Lebenskräfte für Gottes neue Welt aktivierst. Es geht in den Evangelischen Räten also nicht darum, sich irgendetwas abzuschneiden oder auf Eis zu legen, sondern: Die Lebensform als Ordensfrau will helfen, die eigenen Lebenskräfte von innen her von Gott durchformen zu lassen. Damit Du immer mehr zu einer Frau wirst, der man die lebendig machende Kraft Gottes ansieht und die an seiner neuen Welt mitarbeitet.

Im Letzten geht es in den Evangelischen Räten – wie aus christl. Sicht gesehen in jeder Lebensform - um die Kunst des Liebens! Es hat mich berührt, als ich vor einigen Tagen gelesen habe, wie das Therapeutenehepaar H. die Kunst des Liebens beschreibt - nämlich in deutlicher Korrespondenz zu den drei Grundkräften des Menschseins und den Evangelischen Räten:

- empfangen und geben
- gelten und gelten lassen
- lieben und geliebt werden

Gleich gibt es einen kurzen Dialog zwischen Dir und unserer Provinzleiterin – Sr. Patrica Erber –, in dem die drei Evangelischen Räte zur Sprache kommen. Zur Gabenbereitung wirst Du dein Versprechen, deine Profess ablegen. Und vor dem Schluss-Segen werden Dir die Professzeichen überreicht.

Mit deinem für zwei Jahre geltenden Versprechen möchtest Du öffentlich bekennen: „Hier bin ich! Ihr Salvatorianerinnen dürft auf mich bauen. Und auch ich baue auf Euch!“ Um das Eingangsbild der Seefahrt aufzugreifen: Ein solch beidseitiges Versprechen ist für die ganze Schiffscrew ein großes Geschenk! Isabelle, ich freue mich, dass Du mit an Bord bist. Mögest Du und mögen wir die Segel in den unendlichen Wind Gottes stellen, um zu spüren, zu welcher Fahrt wir fähig sind – zum Wohl für viele Menschen!

Guter Gott,

auf Dich hoffen wir.

Du bist das Licht, das unser Leben hell macht.

Wir bitten dich:

Schenke Frieden unseren Herzen, den wir ausstrahlen können.

Gib uns erfinderischen Mut für die Gestaltung der Zukunft,

und eine innige Freundschaft mit Dir.

Lass uns Menschen sein, die dir und deiner Erde treu sind.

Dazu segne und begleite uns der gütige Gott ...

© Sr. Dr. Melanie Wolfers sds